

lare
sbuch
299 sind nun
lichem Papier zu
den und bittet um
„Enztäler“
üller,
e 16.

bei befragt hat, ge
elobung oder Ge
n. Es werden die
nächste Ausfüh
en, Mitgift, Kal
no. viele Enttäusch
von Personen un
von Schuldforde
sachlichen. Nat
, Rechts-, Ges,
Hypotheken- u
Ueberwachung im
Strenge Be
leistungsfähigkei

rrätig bei
E. Meck
en-Weine.
mpagner
25 die 1/2 Fl. an
größter Auswahl
a Heinen,
elm-Wildbad;
nenbürg;
Andräs jun.

Geschäft
hen:

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Kontonummern nehmen alle
Postämter u. Postbörsen
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Einzelgen.:
die 6 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 11. Neuenbürg, Mittwoch den 18. Januar 1905. 63. Jahrgang.

Rundschau.

Zum 18. Januar.

Der 18. Januar ist für uns Deutsche ein Festtag von hoher Bedeutung. Begeben wir doch an ihm die Geburtsfeier des deutschen Reiches, das aus dem Herzblut tapferer Kämpfer aus mörderischen Schlachten, Tausenden von Entbehrungen, Mühsalen und Tränen entstanden ist! Wenn nur ein Fünkchen patriotischen Gefühls innewohnt, dessen Herz wird heute in der Erinnerung an vergangene Tage und im Hinblick auf das Errungene höher schlagen und sich in Dankbarkeit dem allmächtigen Lenker der Geschicke zuwenden, der über den Wolken thronet und der alles so herrlich hinausgeführt hat, er, der unsere wackern Streiter, die im unerschütterlichen Glauben an ihn für die gerechte Sache das Schwert zogen, die Stärke seines Armes lieb, dessen Segen sichtbarlich mit uns war und der uns half, aus dem zerrissenen Lande, das die Eroberungsjahre eines Fremden gedemütigt und in den Staub getreten, das große, einige deutsche Reich zu schaffen, das heute im Glanze seiner Macht hoch und angesehen dasteht. Möge es auch in Zukunft auf dieser seiner hohen Weltmachtstellung beharren! Ein Hoch dem deutschen Reiche!

Berlin, 16. Jan. Anlässlich der Anwesenheit des Königs von Sachsen fand abends eine Tafel im Schlosse statt. Nachmittags empfing der König von Sachsen den Reichskanzler zu längerer Unterredung.

Weimar, 17. Jan. Die Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar ist heute früh kurz nach 6 Uhr im Alter von 20 Jahren gestorben. Die so jung verstorbene Großherzogin war eine Prinzessin von Neuß, Tochter des durch seine Abneigung gegen Preußen bekannten verstorb. Fürsten Heinrich XXI. von Neuß a. L. Sie war geboren am 13. Juli 1884 und seit dem 30. April 1903 mit dem jungen Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach vermählt. Nach noch nicht 2jähriger Dauer ist nun die Ehe durch den Tod gelöst worden. Die Großherzogin ist bekanntlich einer Lungen- und Rippenentzündung erlegen.

Coblenz, 16. Jan. Wie die „Coblenzer Bzg.“ vom Generalkommando des VIII. Armeekorps erzählt, wird das diesjährige Kaisermandat vom 5. bis 9. September in der Coblenzer Gegend stattfinden.

Berlin, 16. Jan. Im Streitgebiet des Ruhrreviers fanden gestern etwa 100 Versammlungen statt. Es kamen nur vereinzelt Ruhestörungen vor. Die Bergarbeiter-Organisationen erhoffen angeblich noch eine teilweise Anerkennung ihrer Forderungen, wogegen die Besenbesitzer den Generalstreik erwarten. Die Düsseldorfener Hüttenwerke, nötigenfalls auch das Weiseler Militär, rücken ins Streitgebiet ab. Die westfälischen Stahlwerke stellen ihren Betrieb wegen Kohlenmangel ein.

Ein sozialdemokratischer Neujahrswunsch. Noch nachträglich müssen wir auf einen recht „wohlwollenden“ und sehr bemerkenswerten sozialdemokratischen Neujahrswunsch aufmerksam machen, den die „Leipziger Volkszeitung“ an der Jahreswende ausgesprochen hat: „Wir wissen uns nichts Besseres und Größeres von dem neuen Jahr zu wünschen, als daß es die russische Revolution in furchtbarer Herrlichkeit einerschreiten lasse, und zum Glück ist dieses Mal der Wunsch nicht der Vater des Gedankens, sondern das Kind einer Entwicklung, die sich handgreiflich vor aller Welt Augen vollzieht. Mit der russischen Revolution wird der Bann zerbrochen werden, unter dem das deutsche Leben erstarrt.“ Der Schluß des stimmungsvollen Leipziger Artikels lautet: „Auf ein Jahr des Krieges ein Jahr der Revolution: in solcher Hoffnung begrüßen wir unsere Leser an dieser Jahreswende.“ Und in solcher Hoffnung unterstützt die deutsche Sozialdemokratie die revolutionären Umtriebe in Rußland.

Ziegenhein, 14. Jan. Im Reichstagswahlkreis Trausa-Homburg-Ziegenhein sind, laut „Biedr. Tagespost“, 21090 M. zu einer Ehrengabe für den derzeitigen Vertreter, den Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg, anlässlich seiner 25jährigen agitatorischen Tätigkeit gesammelt worden.

Wie wir dem fünften Geschäftsbericht des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände entnehmen, ist zur Erfüllung der vaterländischen Aufgaben, dieser hauptsächlichsten und wichtigsten Seite des Kriegervereinswesens, im vorletzten Jahre im Selbstverlage des Preussischen Landes-Kriegerverbandes eine von Professor Dr. A. Westphal, Hauptmann d. Vdm.-Inf., verfasste Schrift unter dem Titel erschienen: „Das Deutsche Kriegervereinswesen, seine Ziele und seine Bedeutung für den Staat.“ Der Zweck der Schrift ist, Aufklärung über das Kriegervereinswesen bei den gebildeten und vermögenden Ständen zu schaffen und sie zur Mitarbeit an diesem großen Werke zu bewegen, um dadurch die notwendige Voraussetzung für eine wirksame Verfolgung der vaterländischen Aufgaben der Kriegervereine zu schaffen. Diese Voraussetzung ist, daß alle Stände ohne Ausnahme helfen innerhalb der Kriegervereine monarchischen und nationalen Sinn zu pflegen, damit die Kameraden ihn außerhalb der Vereine als Staatsbürger betätigen und dadurch im entschiedenen Gegensatz gegen die Sozialdemokratie zur Befestigung unseres Volkslebens beitragen. Die Schrift kostet nur 5 J. (100 Exemplare 4.50 M.) und ist in mehr als 200000 Exemplaren verteilt worden, in besonders erheblicher Zahl in Preußen, Sachsen und Württemberg; mit einzelnen Ausnahmen haben sich sämtliche Landesverbände an der Verbreitung der Schrift beteiligt.

Leipzig, 12. Jan. „Zavol ein „Geheimmittel“? In Brodhaus' Konversationslexikon befindet sich im 7. Band unter „Geheimmittel“ als „Pharmazeutische Spezialitäten“ auch das Haarwasser „Zavol“ angeführt und ist gesagt, daß derjenige, welcher solche Geheimmittel laufe, sein Geld verschwende und eine verwerfliche Industrie befördere. Durch diesen Artikel fühlte sich der Verfasser des „Zavol“ geschädigt und strengte gegen den Verlag von Brodhaus' Lexikon in Leipzig eine Schadenersatzklage an, mit dem Antrag, den Beklagten zu verurteilen, bei 1500 M. Strafe für jeden Fall es zu unterlassen, das „Zavol“ unter Geheimmittel, welche die Gesundheit schädigen, anzuführen; ferner bei Strafe, diesen Band des Lexikons mit der betr. Seite nicht mehr in Verkehr zu bringen und die bisher vertriebenen Bände zurückzugeben. Als Begründung erleihe der Kläger einen bedeutenden Schaden, wenn man z. B. nur 15 M. Schaden pro Jahr bei jeder der 15000 in Deutschland befindlichen Verkaufsstellen rechne. Die beklagte Verlagsbuchhandlung machte den Schutz des § 193 Str. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) für sich geltend, indem das Konversationslexikon zur Belehrung des Publikums diene. Der Schreiber jenes Artikels, Dr. B., welcher Chemiker ist, könne als zuverlässig gelten. Das Landgericht Berlin hatte die Klage abgewiesen und auch die vom Kläger A. in Nisebad Kolberg beim Kammergericht in Berlin eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. Die dann beim Reichsgericht eingelegte Revision ist nun auch durch Urteil des 6. Zivilsenats zurückgewiesen worden.

Mühlhausen, 13. Jan. Daß ein intelligenter Kopf nicht nur früher, sondern auch heute noch durch die chemische Wissenschaft, der unstreitig noch ein großes Arbeitsfeld bevorsteht, in kurzer Zeit ein Vermögen erwerben kann, beweist ein kaum 21jähriger junger Mann, der im letzten Herbst die hiesige chemische Schule mit einem glänzenden Zeugnis absolvierte.

Es ist dies der Sohn des hiesigen Stationskommandanten Lambert, ein ehemaliger Schüler der Saargemünder Realschule, welcher, während er noch die städtische chemische Schule besuchte, ein neues Verfahren zur Herstellung der künstlichen Indigofarbe entdeckte, welches bedeutend billiger als das frühere zu stehen kommt. Die bekannten „Höfster Farbwerte“, an welche sich der junge Mann wandte, kauften ihm seine Erfindung für 50000 M. ab, übertrugen ihm eine glänzende Stellung in ihrem Laboratorium und gewährten ihm außerdem noch einen Anteil von 20 Prozent am Reingewinn. In den letzten Tagen hat nun derselbe junge Mann einen neuen chemischen Prozeß gefunden, durch welchen es möglich wird, den in der Technik unter dem Namen „türkisch Rot“ bekannten Farbstoff zur Hälfte der bisherigen Herstellungskosten zu fabrizieren. Eine Fabrik chemischer Produkte hat ihm bereits für diese neue Entdeckung 100000 M. nebst 50 Prozent vom Reingewinn geboten, jedoch steht er noch in Unterhandlungen mit den Höfster Farbwerten. Sein materielles Glück hat der junge Mann somit in ganz kurzer Zeit gemacht. Die größten Walzen der Welt wurden dieser Tage durch die Lothringer Walzenfabrik, Akt.-Ges. in Busendorf i. Lothr., expediert. Jede der beiden Walzen wiegt über 50000 kg und hat einen Durchmesser von 1250 mm und eine Ballenlänge von 4200 mm (ganze Länge 7100 mm). Die Walzen dienen zum Walzen von Panzerplatten und sind von den Dillinger Hüttenwerken, die auch den zum Transport der Walzen erforderlichen Spezialwagen von 60000 kg Tragkraft gestellt haben, bestellt worden.

Nürnberg, 16. Jan. Ein Großfeuer in dem Transformatorraum der Schindler'schen Fabrik zerstörte nahezu das gesamte Gebäude; es verbrannten 6000 Liter Mineralöl. Der Feuerschaden beläuft sich auf 80000 M. Ein Weitergreifen des Feuers auf die übrigen Fabrikräume wurde verhindert.

Hamburg, 14. Jan. Ein Sohn des bekannten Musikalienhändlers Böhme ist wegen Wechselfälschungen im Betrag von 37000 M. verhaftet worden.

In Privoca bei Turin stürzte während des Gottesdienstes der Kirchturm ein und durchschlug den Pfand der Kirche. Das herabstürzende Mauerwerk tötete drei Personen auf der Stelle, während vier tödlich und viele andere leichter verletzt wurden.

Aus dem Zarenreich wird wieder ein politisches Attentat gemeldet. Auf dem Nikola-Bahnhof in Moskau gab heute ein junger Mann, anscheinend ein Student, auf den früheren Polizeichef Trepow, der den nach Petersburg abreisenden Großfürst Sergius begleitete, drei Revolverschläge ab. Der General wurde nicht getroffen. Der Großfürst reiste ohne weiteren Zwischenfall ab. — Ein Tagesbefehl des Zaren an die Armee und Flotte rühmt die heldenmütige Verteidigung Port Arturs und gibt der Zuversicht auf den schließlichen Sieg Rußlands Ausdruck.

Der russisch-japanische Krieg.

Der plötzliche Vorstoß russischer Abteilungen gegen die japanischen Stellungen bei Nutschwang ist in seinem Endzweck noch nicht ganz aufgeklärt; jedenfalls ist er gründlich gescheitert, wenn man den japanischen Berichten hierüber glauben darf. — Ein russischer Leutnant, der einen der aus Port Arthur kommenden Torpedobootszerstörer kommandierte, erklärte, die von General Nogi als erbeutet gemeldeten zwei Millionen Gewehrpatronen seien leere Hülsen aus der Zeit der chinesischen Besatzung; die Granaten seien ebenfalls chinesische und für russische Geschütze nicht verwendbar. Die Russen hatten vor der Unterzeichnung der Uebergabe die Schösser ihrer Gewehre zerschlagen.

Mukden, 16. Jan. Der Fall von Port Arthur und die eintretende wärmere Witterung veranlaßten eine ungewöhnliche Tätigkeit der Japaner westlich



Aufbesserung auch für die anderen Beamten erfolgen; es sei jetzt ein gewisser Gleichstand eingetreten. Die vom Abg. Schmidt angeregte Streichung des Art. 2, der die Gehälter in den Städten regelt, würde für die Lehrer schädlich wirken. Auch der Abg. Liesching trat der Anregung Schmidts lebhaft entgegen. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt.

Das „Württ. Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht unter Trauerband folgende Bestimmung des Königs: „Zum ehrenden Gedächtnis an den verstorbenen, in Krieg und Frieden hochverdienten General der Infanterie v. Böckern, à la suite des Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 bestimme ich, daß die Offiziere, Sanitätsbeamten und oberen Militärbeamten des Armeekorps, an dessen Spitze er vom Jahre 1890 bis zum Jahre 1895 gestanden, 3 Tage Trauer anzulegen haben.“

Stuttgart, 25. Mai. Die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins* melden: Durch die Audienz, die der Fürst Otto zu Salm-Horstmar beim Kaiser in Wiesbaden hatte, ist das obwaltende Mißverständnis vollständig gehoben und hierdurch die zukünftige Tätigkeit des Flottenvereins in bisheriger Weise gesichert. Der König von Württemberg lud die bereits hier versammelten Mitglieder des Präsidiums gestern abend zur königlichen Tafel. An der Festtafel nahmen außer den genannten Herren viele Fürstlichkeiten und Herren vom Hofe, sowie Mitglieder des geschäftsführenden Komitees teil.

Stuttgart, 26. Mai. Im königlichen Schloß fand gestern abend Hofstafel statt, zu welcher auch die Mitglieder des Präsidiums des deutschen Flottenvereins, sowie der geschäftsführende Ausschuß des württ. Landesverbandes des deutschen Flottenvereins geladen waren. Während der Tafel hielt der König folgenden Trinkspruch: „Mit Freuden folge ich dem Bedürfnis, Sie alle, meine Herren, die Vertreter des Präsidiums des deutschen Flottenvereins, herzlich zu begrüßen. In den verschiedenen deutschen Hauptstädten, in welchen der Flottenverein bis jetzt getagt hat, hat er warme, herzliche Aufnahme gefunden, und es wurde Ihnen der Beweis erbracht, daß in allen Ecken Deutschlands ein reges Interesse für die Bestrebungen des Vereins besteht. In den kommenden Tagen werden Sie sich davon überzeugen, welche treue, ja begeisterte Anhänger Ihre Sache im Schwabenland hat. Ich an deren Spitze heiße Sie daher von Herzen willkommen; bin ich doch so lebhaft wie einer überzeugt, daß eine starke Wehr zur See eine unabweisliche Notwendigkeit für unser Vaterland ist. So begleiten denn meine besten Wünsche Ihre Beratungen. Wie sehr Se. Majestät der Kaiser von denselben Anschauungen durchdrungen ist von dem festen Bewußtsein, daß ohne eine tatkräftige Flotte es undenkbar ist, unsere Stellung im Kreise der Mächte zu behaupten, deutschem überseeischem Unternehmungsgeist zum Schutze, um den Weltfrieden zu bewahren, wissen wir alle. Seine Marine ist dem Kaiser besonders ans Herz gewachsen. Ich kann somit nicht besser die Gefühle zum Ausdruck bringen, die uns alle befeelen, als indem wir das erste Wort und Glas dieser Tagung Se. Majestät weihen. Aus voller Seele lade ich Sie nunmehr ein, in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät der Kaiser hoch! hoch! hoch!“ Der Präsident des deutschen Flottenvereins, der Fürst zu Salm-Horstmar, dankte hierauf im Namen des Präsidiums und brachte ein Hoch auf den König aus.

Stuttgart, 27. Mai. Die aus allen deutschen Gauen zusammengekommenen Delegierten zu der 5. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins fanden sich gestern abend im Stadtpark zu einem Begrüßungsabend ein. Die Stadt Stuttgart hatte ihnen zu Ehren ein Festkonzert veranstaltet. D. S. Gau hielt die Begrüßungsrede.

Stuttgart, 26. Mai. Die hiesigen Lithographen und Steinbrucker haben gestern abend beschlossen, in den Ausstand zu treten, nachdem die Tarifverhandlungen zwischen der Kommission der Arbeiter und dem Arbeitgeberverband gescheitert sind. In Betracht kommen 190 Mann.

Ehlingen, 26. Mai. Die am 25. Mai vorläufig abgeschlossenen Listen zur Landtagswahl für Stadt und Filialen enthalten wie die Ehlinger Blätter* melden, zusammen 5814 Namen, was gegen das Jahr 1901 mit 5304 Wahlberechtigten eine Vermehrung um 519 bedeutet.

Tübingen, 24. Mai. (Strafkammer.) Die Notgerberwitwe Justine Keller in Wehingen wurde heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu der Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren verurteilt und zur Sicherung des Strafvollzugs sofort in Haft genommen. Sie hat in 11 Fällen sich von 3. T. wenig bemittelten Leuten Darlehen im Gesamtbetrag von 9900 M. auf schwindelhaftige Weise verschaffen

gewußt und überdies einen Schuldschein über 1300 Mark fälschlich angefertigt. Sie lag den Leuten vor, sie entlehne das Geld für ihren Neffen, einen Tapezier in Wehingen, dieser wußte aber nichts davon; die Angeklagte verwendete das Geld für sich, was sie heute einräumte. Die Frau galt als vermöglichsch und man glaubte ihrem Vorbringen, sie könne ihre bei einer Reutlinger Bank hinterlegten Wertpapiere wegen drohenden Kursverlustes jetzt nicht veräußern, sonst würde sie ihrem Neffen das Geld selbst leihen. Auch einen Verwandten in Gaisburg schob sie vor und behauptete vor ihm, er werde sie heiraten und habe ihr mit Rücksicht hierauf bereits 10000 M. zuschreiben lassen.

Ulm, 26. Mai. Bei der letzten Ziehung der Münsterbauloterie fielen weitere Gewinne auf die Nummern: 259968, M. 5000; 299320, 2500 M.; 226711, 58895, 85227, 58193, 108260, 2917, 135390, 83859, je 1000 M.; 154536, 40227, 30044, 231319, 23736, 137671, 89563, 9394, 178808, je 500 M. — (Ohne Gewähr.)

Schwaigern, 25. Mai. Bei dem großen Brande wurden auch eine Anzahl armer Familien betroffen. Für diese gehen zahlreiche Spenden ein, so vom Grafen Reipberg 200 M., Kommerzienrat Frank-Ludwigsburg 250 M., sowie Kaffee und Cichorien, vom Evang. Sonntagblatt 100 M.

Laufen a. R. 24. Mai. Der erste Fall von Genickstarre in Württemberg! Ein 11jähriges Mädchen, welches vor 14 Tagen an Genickstarre erkrankte, ist gestern unter großen Schmerzen von ihrem Leiden durch den Tod erlöst worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Mai 1905.

Berichterstattung des Hrn. Landtagsabg. Weiß über Landtagsverhandlungen.

II.

Die Uebernahme der Nachbarschaftsstraßen in die Unterhaltung des Staats. Dieser Wunsch ist insofern berechtigt, als der Verkehr auf den Nachbarschaftsstraßen ein anderer geworden ist. Die Eisenbahn hat den Staatsstraßen den Verkehr größtenteils abgenommen, und hat sich dadurch der Verkehr auf einen großen Teil der Bymalstraßen gehoben. Es ist übrigens bei der Regierung eine neue Bau- und Begradung in Vorbereitung, und dann kann auch diesen Wünschen, sowie denjenigen, daß durch eine neue Bauordnung den Verschiedenheiten zwischen den städtischen und ländlichen Verhältnissen mehr Rechnung getragen werden soll, abgeholfen werden.

Bei der im vorigen Jahre zur Beratung vorgelegten Volksschulnovelle handelte es sich in der Hauptsache um die Einführung der Bezirksschulaufsicht im Hauptamt, wobei das Amt des Bezirksschulaufsichters auch den Lehrern zugänglich gemacht werden sollte, dann ferner um Einführung verschiedener neuer Lehrfächer und um die Herabsetzung der einem Lehrer zukommenden Höchstzahl von Schülern. Der Art. 4 dieser Novelle, welcher die Frage der Schulaufsicht behandelte, wurde in der II. Kammer von allen Parteien mit Ausnahme der Mitglieder des Zentrums und zwei ritterschaftlichen Abgeordneten angenommen, von den katholischen Mitgliedern aber der I. Kammer, die daselbst die Mehrheit haben, abgelehnt. Durch diese Ablehnung des Art. 4 in der I. Kammer, welchen die Regierung nicht fallen lassen wollte, wurde der Gesetzesentwurf zurückgezogen und ist somit das Gesetz gescheitert. Bei der Einbringung dieses Gesetzeswurfs und auch während der Verhandlung desselben im Landtag dachte wohl niemand daran, daß dieses kleine Gesetz, welches uns in der Verwaltung des Schulwesens nur einen kleinen Fortschritt bringen sollte, in unserem ganzen Lande, namentlich bei der evangelischen Bevölkerung, solch große Bewegung hervorrufen würde. Wie wir wissen, wurden im ganzen Lande und so ziemlich von allen Parteien, welchen sich alle Schichten der Bevölkerung anschlossen, Protestversammlungen gegen die Stellungnahme der I. Kammer abgehalten. Dieses Verhalten der I. Kammer kennzeichnete die Macht kirchlicher Bestrebungen derselben. Trotzdem die Kammer der Abgeordneten und trotzdem die Regierung die ernstliche Absicht hatte, das Gesetz durchzubringen, hat die I. Kammer dasselbe ohne weiteres über den Haufen geworfen, weil es nicht im Sinne einer kirchlichen Minderheit war. Die ganze Sache hätte übrigens nicht so viel Staub aufgewirbelt, weder bei der Bevölkerung noch bei der Lehrerschaft, wenn nicht der ganzen Sache der konfessionelle Charakter aufgedrückt gewesen wäre, und wenn es sich nicht aufs deutlichste gezeigt hätte, daß auch bei uns der Ruf „Zentrum ist Krumpf“ zur Wirklichkeit

geworden wäre. In den Abgeordnetenkreisen, ja zweifellos überall, ist man der Ansicht, daß sich solcher Gewaltakte weniger feudaler, unter kirchlichem Einfluß stehender Herren unser ganzes evangelisches Volk auf die Dauer nicht unterwerfen könne, und allgemein der Wunsch nach einer Verfassungsänderung, auch der Forderung der vollständigen Beseitigung der I. Kammer wurde lautbar. Es wurde deshalb auch von der Abgeordnetenkammer ein Antrag an die Regierung gerichtet, um möglichst baldige Einbringung eines Entwurfs zu einer Verfassungsrevision. Bei der Wiedereröffnung des Landtags im Oktober vorigen Jahres hat nun Se. Majestät der König in der Thronrede auch zugesichert, daß die Regierung die ernstliche Absicht habe, sowohl die I. als auch die II. Kammer zeitgemäß zu reformieren. Von einer gänzlichen Abschaffung der I. Kammer wird nun wohl keine Rede sein können, da auch der Inhalt der Thronrede sich für das Zwei-Kammersystem ausgesprochen hat. Wir werden also, wenn wir etwas erreichen wollen, bei dem Zwei-Kammersystem bleiben müssen. Im allgemeinen wird man eine Reform anstreben müssen, die den Anschauungen des Volkes entspricht und daß sie einen Fortschritt in unserem Verfassungsleben bildet. Ueber den Inhalt des künftigen Entwurfs liegen noch keine sicheren Nachrichten vor; es wird jedoch vermutet, daß die II. Kammer bestehen soll aus den 63 Abgeordneten der Oberamtsbezirke, 3 Abgeordneten der Stadt Stuttgart, 6 Abgeordneten der sogen. guten Städte und 19 weiteren von den 4 Kreisen durch proportionalwahl zu wählenden Abgeordneten. Es wird sich fragen, ob nicht die Zahl der Standesherrn reduziert werden kann in der Weise, daß die Gesamtzahl der Standesherrn eine Anzahl von Vertretern wählt und daß ein in Württemberg begüterter Standesherr, wenn er nicht in Württemberg wohnt, nicht in die I. Kammer eintreten darf. Daß die sogen. Geisterstimmen wegfallen müssen, und künftig nur die persönliche Ausübung des Stimmrechts zulässig sein soll, versteht sich von selbst. Durch die Berufung einer größeren Anzahl von Mitgliedern, die dem Volke näher stehen, wird der Charakter der I. Kammer wesentlich verändert. Durch die geplante Reform würde aber dieselbe in keinerlei Weise benachteiligt, sie würde vielmehr weitere Arbeitskräfte erhalten, deren sie dringend bedarf.

Die Gemeinde- und Bezirksordnung. Die Gesetzesvorlage hat, wie bekannt, den Landtag lang Zeit in Anspruch genommen. Ich denke, es war Ihnen beim Lesen der Zeitungen über diese Verhandlungen manchmal ebenso langweilig geworden sein, wie es den Abgeordneten manchmal auch gegangen ist, wenn die Dauerreden und Wiederholungen des schon Gesagten angehört werden mußten. Das leitende Motiv zu diesem Gesetz war in erster Linie die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, eine Frage, die schon so oft angeschnitten, von der Abgeordnetenkammer nunmehr zum Austrag gebracht worden ist. Ob die Jenur der I. Kammer auch hier vernichtend wirkt, indem sie die Beschlüsse der II. Kammer fallen läßt, wer kann es wissen? — Die Wahlperiode ist auf 10 Jahre festgesetzt; eine kürzere Wahlperiode ist nicht für angängig angesehen worden mit Rücksicht darauf, daß sich die Geschäfte bei den Ortsvorstehern in den letzten Jahren ganz bedeutend erweitert haben, was ich aus eigener Erfahrung konstatieren kann. Wenn man nun aber davon ausgehen will, daß die Bauernschulhäuser möglichst erhalten bleiben sollen, was jedenfalls für kleine Gemeinden als wünschenswert erscheint, so müssen wir auch berücksichtigen, daß, wenn ein solcher Mann aus seinem Beruf heraus, sei er nun Landwirt, Handwerker oder Gewerbetreibender, als Ortsvorsteher gewählt wird, ein Mann, der noch gar keinen Einblick in die Gemeindeverwaltung hatte, so wird es immerhin mehrere Jahre anstehen, bis er sich einigermaßen in seinen neuen Beruf eingelebt und eingearbeitet hat. Das zu rasche Aufeinanderfolgen der Wahlen ist ebenso auch insofern nicht günstig für die Gemeinden, wenn man bedenkt, mit welcher Leidenschaft die Wahlen oft geführt werden, und daß es oft mehrerer Jahre bedarf, bis wieder Ruhe und Frieden in solche Gemeinden kommt. — Die nach dem Regierungsentwurf geplante Aufhebung der Bürgerausschüsse, wenigstens in den Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern, wurde vom Landtag abgelehnt und bleibt nun derselbe auch fernerhin in den kleinen Gemeinden bestehen. Ebenso wurde die nach dem Regierungsentwurf für die großen Städte von über 100000 Einwohnern geplante Magistratsverfassung auch abgelehnt. — Es wurde dann noch die gesamte Verwaltung der Gemeinden und Amtskörperschaft neu geordnet. Die Selbstverwaltung der Gemeinden hat einige Änderungen, teilweise Erweiterungen

reisen, ja daß sich...
Kerikalem...
ungeliches...
ne, und...
ngsänder...
Verfeittig...
wurde...
ein An...
st baldige...
faffung...
abtags im...
rjesität der...
daß die...
ohl die 1...
ormieren...
Kammer...
auch der...
Kammer...
wenn...
Kammer...
wird man...
hauungen...
Fortschritt...
den In...
e sichern...
daß die...
eordneten...
er Stadt...
a Sidde...
h Mha...
ten. Es...
Standbe...
daß die...
ahl von...
berg be...
rttemberg...
ef. Daß...
en, und...
Stimm...
a. Durch...
tglieder...
alter der...
geplante...
Beise be...
beitestille...
g. Die...
ag lang...
es wal...
Berhand...
den sein...
gegangan...
igen des...
n. Das...
er Linie...
Ortsvor...
ten, von...
trag ge...
Kammer...
Beschlüsse...
iffen? —...
gt; eine...
ngesehen...
Geschäfte...
en ganz...
ener Er...
un aber...
altigkeit...
falls für...
eint, so...
in solcher...
n Land...
s Orts...
noch gar...
atte, so...
bis er...
eingelebt...
inander...
n nicht...
nt, mit...
werden...
s wieder...
mt. —...
ffhebung...
meinden...
tag ab...
in den...
die nach...
die von...
ratber...
noch die...
störper...
der Ge...
weiter-

ungen erfahren; ebenso auch die der Amtskörperschaften durch Einführung des Bezirksrats, der an Stelle des Amtsversammlungsausschusses tritt und dessen verwaltende Tätigkeit eine größere Ausdehnung als bisher erhält.

Hedner behandelte nun in sehr eingehender klarverständlicher Weise die württ. Steuerreform, um zu zeigen, wie diese umfangreiche Gesetzesvorlage im Landtag behandelt worden ist. Obwohl die bezüglichen Ausführungen manch interessante Punkte brachten, glauben wir doch füglich davon absehen zu dürfen, das ganze Material wiederzugeben, da ja das ganze Gesetz bereits mit dem 1. April ds. J. in praktische Wirksamkeit getreten und vorher in geradzue erspöndender Weise durch Vorträge, durch die Presse und besondere Schriften in die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Am Schluß seines nahezu 1stündigen Vortrags sagte der Hr. Abgeordnete, daß er seinen bei den Wählern gegebenen Versprechungen treu geblieben sei und auch bis zum Ende seines Mandats treu bleiben werde.

Der Vorsitzende, Hr. Direktor Voos, sollte im Sinne der Anwesenden dem Hr. Abgeordneten für den eingehenden Vortrag warmen Dank, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß sich Hr. Weiß nicht in den Dienst einer Partei gestellt hat und bestrebt ist, nicht nur Abgeordneter des Bezirks, sondern Landtagsabgeordneter zum Wohl des Vaterlandes zu sein. Von der Aufforderung des Vorsitzenden zur Diskussion wurde kein Gebrauch gemacht; der anregende Abend verlief zur allgemeinen Befriedigung.

Auf Grund der am 13. März d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen besonderen Prüfung im Wasserbaufache sind für die in § 1 der

R. Verordnung vom 28. November 1856 (Reg.-Bl. S. 333) bezeichneten Einrichtungen befähigt erklärt worden: Emil Gaiser und Karl Hörner von Neuenbürg, Friedrich Barth von Calmbach.

Neuenbürg, 27. Mai. Das kalte Maiwetter in der ersten Hälfte dieser Woche hat auch bei uns manch jungem Pflänzlein in Garten und Feld geschadet. Im Garten sind es besonders Bohnen, auf dem freien Felde die Kartoffeln, welche da und dort notgelitten haben. Ebenso wurden die so empfindlichen Nuzsbäume teilweise betroffen. Die höheren Lagen im Bezirk blieben mehr verschont als das Tal. In Rotenbach z. B. gab es in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Eis, während dies auf den Baldorten nicht der Fall war.

Calmbach, 26. Mai. Fuhrmann Gottlieb Proß von hier wurde heute abend auf der Ortsstraße in der Nähe vom Gasthaus zum „Waldhorn“ beim Vorspannen von einem Pferd dermaßen an den Kopf getroffen, daß er tot vom Platze getragen werden mußte. Der Verunglückte war ein fleißiger, braver Mann. Die Familie wird allgemein bedauert.

Pforzheim, 26. Mai. Wirt Winkler zum „Kupferhammer“ hier gewährte heute vormittag zwischen 11 und 1/2 12 Uhr in der Nagold ein lebloses Kind und zog es heraus. Es war, wie alsbald festgestellt werden konnte, das 4jährige Mädchen des Graveurs Otto Kölle aus Dillstein, welches in Dillstein beim Spielen in die Nagold gefallen und ertrunken war. Die Eltern befanden sich zur Zeit hier in Arbeit.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Dermisches.

Ein von Kassel kommender, mit 4 Artillerieoffizieren aus Friblar besetzter Kraftwagen fuhr in Gudensberg gegenüber dem Gasthof z. „Hess. Hof“ mitten in eine Kinderchaar hinein, die in der engen Straße nicht rechtzeitig ausweichen konnte. Dabei wurde ein 4jähriges Mädchen überfahren und auf der Stelle getötet. — In Calais stieß ein mit 6 Personen besetztes Automobil mit einem Wagen zusammen. Der Chauffeur wurde getötet, die übrigen Insassen schwer verletzt.

Ein furchtbarer Raubmord wird aus Senzich bei Diedenhofen gemeldet. Dort überfiel der Arbeiter Johann Trapp seine 70jährige Tante, die Witwe Spieß, in ihrer Wohnung, schnitt ihr die Kehle durch und warf sie in den Brunnen; darauf raubte er 900 M. Als die Leiche gefunden war und Trapp verfolgt wurde, sprang er gleichfalls in den Brunnen, wurde aber herausgefischt und von der Menge schwer mißhandelt.

Sitaträtsel.

Im Daseinskampfe willst du mutlos beben,
Um Freiheit ringen mit Verdruß?

Die beiden durch Zeichen für betonte und unbetonte Silben angedeuteten Zeilen sind durch ein Citat zu ersetzen, das sich auf die beiden gegebenen Zeilen reimt.

Auflösung der dreißibigen Charade in Nr. 83.
Heuschrecken.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Amts-Versammlung.

Am Montag den 5. Juni ds. J., vormittags 8 1/2 Uhr, findet im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

- 1) Bekanntgabe der Rechnungen der Oberamtspflege und der Bezirkskrankenpflegeversicherung;
- 2) Dekretur der Amtvergleichungskosten für 1904/05 und Feststellung der Amtvergleichungskosten für 1905/06;
- 3) Wiederbesetzung der erledigten Oberfeuerwache;
- 4) Mitteilung der für den Straßenbau Neuenbürg—Waldrennach gefertigten Projekte gemäß § 13 des Protokolls der Amtsversammlung v. 26. Aug. 1904;
- 5) Erweiterung bzw. Neubau des Bezirkskrankenhauses;
- 6) Antrag auf Uebernahme der Verbindungsstraße Döbel—Neuaj in die Unterhaltung der Amtskörperschaft;
- 7) Besuch der Gemeinden Schwann und Conweiler um Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Herstellung eines Schwegels bei einer Strecke der Bezirksstraße Neuenbürg—Schwann;
- 8) Aenderung der Anstellungs- und Befoldungsverhältnisse der Katastergeometer;
- 9) Aenderung der Satzung der Bezirkskrankenpflegeversicherung;
- 10) Erhöhung des Einlagemaximums der Oberamtsparkasse;
- 11) Feststellung des Jahresrats der Amtskörperschaft für 1905/06;
- 12) Einige weitere, minder wichtige Gegenstände;
- 13) Verschiedene Wahlen.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Ziff. VI des bestehenden Turnus maßgebend. Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (6), Neuenbürg (2), Calmbach (2), Böfen (1), Herrenalb (2), Dennach (1), Gräfenhausen (1), Birlenfeld (1), Loffenau (1), Schömburg (1), Döbel (1), Feldrennach (1), Schwann (1), Langenbrand (1), Arnbach (1), Wieselsberg (1), Oberlengenhardt (1), Unterlengenhardt (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.
Den 26. Mai 1905. R. Oberamt.
Hornung.

Junger Jäger

findet bei guter Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung.
Sägewerke Schwarzwälder.
Karlsruhe-Küppstr.

Neuenbürg.

2 bis 3 größere

Zimmer

mit 2 Balkons und Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

R. Forstamt Neuenbürg.

Buchen- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 6. Juni 1905, vorm. 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Junkerwäldle, Reuthronnen, Gidesplatte, Budeh, Hirschttrieb, Hornianhalde, Scheerer, Rothau, Salmisgrund, Schneppstein, Hummelstein:

1680 St. Langholz mit Fm.: 662 I., 662 II., 469 III., 279 IV. und 25 V. Kl. 161 Stück Sägholz mit Fm.: 130 I., 40 II., 22 III. Kl. Schwarzwälderlinden gegen Bezahlung vom Forstamt erhältlich. 32 Stück Rothbuchen (Salittläufer) mit 2,94 Fm. III. Kl.

Ottenhausen-Rudmersbad.

600 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gute Sicherheit anzuleihen.
Ebriskopf Meister.

Calmbach.

Neuheiten in

Ferden

mit Badeinrichtung an einem Stück für 6 bis 8 Latz Brot empfiehlt zu billigsten Preisen

Gottl. Dürr.

Darlehen-Gesuch.

Suche sofort 3000 M auf 1. Hypothek zu 4%.
Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Verloren

ging am 24. ds. Mts. ein Paket mit Kinderkleidern auf dem Fußweg Schömburg—Schwarzenberg. Dasselbe kann abgegeben werden im „Löwen“ in Schwarzenberg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Schömburg O.A. Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von Schömburg Heft 139 Abteilung I Nr. 1—3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Georg Girschbach, Wipfers in Schömburg und dessen Ehefrau Marie geb. Delschläger eingetragenen Grundstücke:

Geb.-Nr. 88 — 97 qm Wohnhaus, Backofen und Hofraum unten im Dorf,

Parz.-Nr. 92/2 — 68 qm Gemüsegarten allda,

Parz.-Nr. 92/3 — 74 qm Oede und unbeständiger Weg daselbst

im gemeinderätlichen Schätzungswert von 2000 M.

am Montag den 29. Mai 1905
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Schömburg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 13. April 1905.

Kommissär: Bezirksnotar Oberdorfer.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 29. Mai bis 3. Juni die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, zwischen Wildbad und Calmbach bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 26. Mai 1905.

R. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei G. Rech.

Neuenbürg.
Auf vielseitigen Wunsch findet am kommenden
Sonntag den 28. ds. Mts.
in der hiesigen Turnhalle eine
zweite Aufführung von Schillers Glocke

in der Rombergischen Vertonung
statt; auch die übrigen bei der Schillerfeier gesungenen Lieder,
sowie die Szene aus der „Jungfrau von Orleans“ (in Kostüm)
werden wieder geboten werden.
Beginn **abends 6 Uhr**; Eintritt **20 J.** für Schüler
von 14 Jahren abwärts **10 J.**
Restauration findet nicht statt; Rauchen verboten.

Bewerber-Aufruf.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **Buchhalter**.
Anfangsgehalt **M. 1800—**, mit Aussicht, bei Bewährung in
eine Vorstandsstelle aufzurücken.
Tüchtige Bewerber wollen unter Vorlegung ihrer Zeug-
nisse ihre Bewerbung bis **1. Juni d. J.** einreichen.

Vereinsbank Wildbad
eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpflicht.

Vereinsbank Wildbad

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

Außerordentliche General-Versammlung
am **Sonntag den 4. Juni 1905**
nachmittags **2 Uhr**

in der Turnhalle hier.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über folgende Anträge des Vorstandes und
Aufsichtsrats:

- 1) Dem seitherigen Kontrolleur und Buchhalter **W. Ulmer**
die seither von Hrn. Stadtschultheiß **Bäpner** versehenen
Funktionen des Bankassistenten zu übertragen.
- 2) Hrn. Stadtschultheiß **Bäpner** zum Kontrolleur zu bestellen.
- 3) Die Stelle des Buchhalters durch Neuwahl zu besetzen.
- 4) Festsetzung der Gehälter.

Wildbad, den 26. Mai 1905.

Der Vorstand:

Hr. Treiber. **G. Bäpner.** **W. Ulmer.**

Neuenbürg.

Empfehle zur gest. Abnahme

Naturweine

weiß und rot,
als:

Badener, Pfälzer, Württemberger und Spanier.

NB. Badener **Schlinger Edelwein** gebe
preiswert ab.

Hochachtend

Christian Rothfuss.

Augenbrand.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am **Montag den 29. Mai 1905**

in das Gasthaus zum „Löwen“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Emil Eberhardt, Kutscherei,
Karoline Schöner.

Kirchgang 11 Uhr.

Turn-Verein Neuenbürg.



Sonntag den 28. ds.,
nachm. 5 Uhr
Versammlung

im Lokal.
Santurnfest betreffend.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Kohlen und Koks

zur Herbstlieferung erbittet sich
Franz Andras jr.

6-10000 Mark

anzuleihen per sofort.
Offerte unter G. an die
Exped. ds. Bl.

Schwarzenberg.

Wirtschafts-Gründung.

Zur Beibehaltung meines
dinglichen Rechts der

Wirtschaft z. Hirsch

werde ich dieselbe
vom 28. Mai bis 2. Juli d. J.
wieder geöffnet halten.

Zu zahlreichem Besuche ladet
freundlichst ein

Schultheiß **Dolle.**

Calmbach.

Unterzeichneter empfiehlt und
hat auf Lager nur **erst-
klassige neue**

Fahrräder,

sowie Bestandteile dazu, auf
Kratzzahlung zu billigen Preisen.

Dieselbst sind zwei gut erhaltene,
gebr. Fahrräder preiswürdig
auf Lager.

Gottlieb **Dürr.**

Loffenau.

Bienen-Schwärme und Honig.

Sämtl. Naturschwärme,
von 23 Standvölkern vorzögl.
Rasse abstammend, verlaufe ich
von jetzt ab bis Ende Juni mit
oder ohne Kästen, zu billigen
Preisen.

Ebenso habe ich noch **10 Ztr.**
garantiert reinen **Bienen-
honig** zu verkaufen. Preis
nach Uebereinkunft.

Fritz **Barth**

Schreiner und Bienenzüchter.

Griechische Weine

Ott'scher Einfuhr

aus den großen Kellereien
von Friedr. Carl Ott
Würzburg

als die besten aller Süd-
weine ärztlich empfohlen, un-
erreicht durch sorgfältigste
Pflege u. lange Lagerung
sind in Neuenbürg nur
zu haben bei:

G. Bixenstein Nachf.
und
Franz Andras jr.

Man beachte die Firma
und Schutzmarke auf den
Flaschenaufschriften.

Öffentlicher Vortrag

am **Mittwoch den 31. Mai**, abends **8 Uhr**
im Gasthof zum „Bären“

von Hrn. **Geiser-Berlin** über

„Unsere Interessen in Marokko“.

Eintritt frei. Auch Damen sind freundlichst
eingeladen.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Neuenbürg.

Fuld & Co., Bankgeschäft

PFORZHEIM, Kienlestrasse 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie aus-
gelosten Effecten.

Besorgung neuer Couponbogen.

Kostenfreie Controlle von Effecten in Bezug auf Aus-
lösung und Convertierung.

Kostenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung offener Depots,
Vermietung von Stahlbüchern (Safes) unter eigenem
Verschluss der Mieter.

Conto Corrent- und Checkverkehr.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.

Discontierung und Incasso von Wechseln.

Überweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.

Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kosten-
frei eingelöst.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle

MAGGI's Würze und Suppen

(Schutzmarke Kreuzstern).
Wilhelmine Maier Wtw., Calmbach

Neuenbürg.

Ia. Limburger- u. Emmentaler-Käse

empfehlen
Franz Andras jr.

Wildbad.

Kräftiges

Küchenmädchen

bei gutem Lohn per sofort gesucht.

Ernst Eisele

„z. Kühlen Brunnen“.

Ein wohlgezogener Junge

von 14 Jahren an wird
zur Beforgung von Haus-
und Gartenarbeiten und
einiger Gassen nach Stuttgart
gesucht.

Gute Behandlung und Ver-
pfllegung in guter Familie.
Näheres unter S 2935 bei
der Expedition des Blattes.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
J. Keck, Wirt.

Feldrennach.

Einen gut erhaltenen

Handkarren

hat billig zu verkaufen
Fr. Großmann, Maurer.

Schul-Schreibhefte

empfehlen
C. Meck.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag Konzert

wozu freundlichst einladet
Fix „z. Palmenhof“.

Neuenbürg.

Wir empfehlen uns zu
Lieferung in

Kohlen u. Koks

für Winterbedarf und bitten
um baldige Bestellungen.

Hr. **Geisler u. Sohn.**

Neuenbürg.

Zwei gute, saubere Anzüge,

sowie ein heller

Sommer-Heberzieher

zu verkaufen.
Adresse bei der Expedition.

Neuenbürg.

Kinder

kommen oft mit Ungeziefer auf
dem Kopf nach Hause. Was
verschwindet über Nacht mit
„Biffin“, sicher u. unschädlich

Andras jun., Drogerie,

Neuenbürg.

Anton Heinen,

Pforzheim-Wildbad.

Neuenbürg.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag **Hogate**, den 28. Mai.
Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 11,
9-13; Lied Nr. 264).

Defan 11.1.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Söhne:

Stadtvicar **Paulus.**

Donnerstag, den 1. Juni, Fest
der Himmelfahrt. Predigt vor-
mittags 10 Uhr (Lut. 24, 49-58;
Lied Nr. 188).

Defan 11.1.
Abends 5 Uhr Missionsstunde:

Stadtvicar **Paulus.**